

PRESSEMITTEILUNG | 04.02.2023

Das treibt viele in Zaisersweiher schon lange um.

Bürgermeisterkandidatin Johanna Bächle im Gespräch vor Ort.

Maulbronn. „Dass der Unmut in Zaisersweiher tatsächlich so gewaltig ist, habe ich nicht erwartet,“ fasst Bürgermeisterkandidatin für Maulbronn, Johanna Bächle, ihren Vor-Ort-Termin an der Schützinger- und der Diefenbacher Straße in Zaisersweiher zusammen. „Da drückt die Menschen der Schuh schon sehr lange. Da muss man etwas tun.“

Mit Flyern hatte sie zum Vor-Ort-Termin an den beiden neuralgischen Straßen für den vergangenen Samstag eingeladen. Gekommen waren knapp 40 Bürgerinnen und Bürger jeden Alters.

Ähnlich wie im Gemeinderat in Sternenfels in seiner Sitzung Ende Januar das enorme Verkehrsaufkommen auf der Landesstraße ein Thema war, so kritisierten nun die Zaisersweiher Bürgerinnen und Bürger das Gefühl, von den Behörden in dieser Angelegenheit nicht gehört zu werden, geschweige denn ernst genommen. „Man hat das Gefühl, das interessiert weder das Maulbronner Rathaus, noch den Enzkreis,“ macht sich eine Bürgerin Luft, die signalisiert, schon so viele Vorstöße und Bitten zum Verkehr an der Diefenbacher Straße in Zaisersweiher selbst vorgebracht zu haben.

Ein direkter Anwohner ergänzt: „Morgens um 5 Uhr geht es los und dann klirren sogar die Fensterscheiben, vom vielen Verkehr.“ An Schlafen bei offenem Fenster ist dabei nicht zu denken, nimmt Johanna Bächle als Klage entgegen. Mehr noch aber treibt die Bewohner des Maulbronner Teilorts die Sicherheit der Kinder um. „Die kann man nicht alleine laufen lassen.“

„Da gehört einfach die Begrenzung auf Tempo 30 her.“ Die Anwesenden sind sich darin einig, zumal es an der gesamten Ortsdurchfahrt nur zwei extrem weit auseinanderliegende Fußgängerüberwege gibt. Bächle hat fast Mühe, die Kritik und Wünsche zu sortieren und mitzuschreiben: Mobile Blitzer, aber gut getarnte, brauche man, mehr Zebrastreifen, besser noch eine Ampel und natürlich Tempo 30.

Ganz ähnlich lautende Klagen tragen die anwesenden Anwohner der Wohngebiete Rosenäcker und bei der Schule vor: Die Schützinger Straße ist gefährlich. Nur durch Glück wurde bei Unfällen noch kein Kind verletzt. Es werde viel zu schnell gefahren. Ein Zebrastreifen allein sei zu wenig. Der üppige Bewuchs auf den Grünstreifen an der Straße nehme zudem den Kindern die Übersicht. Auch hier ist der Wunsch: Tempo 30 muss her.

Die Handlungsmöglichkeiten des Maulbronner Rathauses breitete die Bürgermeisterkandidatin vor den Bürgerinnen und Bürgern aus, die ihrer Einladung gefolgt waren. Einen Lärmaktionsplan zu fordern, schlägt sie vor. Dieser muss schnell kommen, denn mit ihm, ist es für die Kommune viel einfacher, Tempo 30 an den gefährlichen Straßen den übergeordneten Behörden gegenüber durchzusetzen. Zwar geht es den Bürgerinnen und Bürgern in Zaisersweiher nicht in erster Linie um den Lärm, sondern mehr um die Gefahr für ihre Kinder. Bächle macht jedoch deutlich: Der Lärmaktionsplan ist das Mittel, mit dem man Tempo 30 endlich viel leichter erreichen kann. Gleichwohl: Die Erstellung wird Zeit in Anspruch nehmen. Bis dahin solle man, schlägt die Kandidatin vor, mit Schikanen die Fahrbahn verengen um schnelles Fahren so zu verhindern. Sie wird sich die Gefahrensituation in jedem Fall noch genauer anschauen, sollte sie im April zur Bürgermeisterin gewählt werden. Und auch was die Möglichkeit angeht, so häufig wie möglich getarnte mobile Blitzer aufzustellen. „Ich stelle auch meine Hofeinfahrt zur Verfügung für die Blitzer.“ Gleich zwei Anwohner sind gedanklich bereits einen Schritt weiter. „Das verstehe ich“, so Bächle am Schluss, „dass hier die Geduld der Zaisersweiher Anwohner am Ende ist. Ich hätte auch Angst um meine Kinder.“